

Marburger  
**K**amerapreis  
Bild-Kunst  
**K**ameragespräche

**Auszeichnung für herausragende Bildgestaltung im Film**  
**für**  
**Luca Bigazzi**



Verleihung des Marburger Kamerapreises 2017 im Rahmen der  
19. Bild-Kunst Kameragespräche vom 3. bis 5. März 2017

**Presseinformation  
Marburger Kamerapreis 2017 für Luca Bigazzi**

**Inhalt**

Die vorliegende Pressemappe enthält Informationen rund um die Vergabe des Marburger Kamerapreises 2017 an den italienischen Kameramann Luca Bigazzi.

Neben einer Presseinformation finden Sie die Begründung des Beirats ebenso wie Daten zu Leben und Werk Bigazzis, Ausschnitte aus Interviews, Hintergrundinformationen zum Marburger Kamerapreis und den Bild-Kunst Kameragesprächen sowie Hinweise zu den in diesem Rahmen entstandenen Publikationen.

Die Texte als pdf und diese sowie weitere Fotos finden Sie unter <http://www.marburger-kamerapreis.de/presse/> und [www.terzo-pr.de](http://www.terzo-pr.de) oder auf Anfrage beim Pressebüro.



© oben links (am Set von IL DIVO), rechts (am Set von THE YOUNG POPE): Gianni Florito,  
© unten: Privatarchiv Luca Bigazzi

## Kontakt

Für Presseanfragen sowie Akkreditierungswünsche für die Bild-Kunst Kameragespräche am 3./4. März 2017 wenden Sie sich bitte an:

**Presse Marburger Kamerapreis 2017**  
**Terzo PR**  
**Mariella Terzo**

Tel.: 06421 / 9920494  
Mobil: 0151 / 64969379  
E-Mail: [info@terzo-pr.de](mailto:info@terzo-pr.de)

Für weiterführende inhaltliche Fragen sowie Fragen zur Veranstaltung wenden Sie sich an:

**Andreas Kirchner**  
**Organisationsleitung Marburger Kamerapreis**

Tel.: 06421 / 28-25604  
Mobil: 0163 / 2782474  
E-Mail: [kamerapreis@uni-marburg.de](mailto:kamerapreis@uni-marburg.de)

**Prof. Dr. Malte Hagener**  
**Leitung Marburger Kamerapreis**

E-Mail: [hagener@uni-marburg.de](mailto:hagener@uni-marburg.de)

Weiterführende Informationen zum Marburger Kamerapreis finden Sie ebenfalls auf der Homepage des Marburger Kamerapreises:

**[www.marburger-kamerapreis.de](http://www.marburger-kamerapreis.de)**

### **Begründung des Beirats**

Unter den aktiven Kameraleuten des italienischen Films nimmt Luca Bigazzi eine herausragende Stellung ein. Seit über 30 Jahren hat er mit vielen wichtigen italienischen Regisseurinnen und Regisseuren wie Silvio Soldini, Gianni Amelio, Francesca Comencini und Paolo Sorrentino zusammengearbeitet und erheblich zur internationalen Renaissance des italienischen Kinos beigetragen. Über 70 Spielfilme verschiedenster Genres hat er bislang fotografiert, viele von ihnen wurden seit Beginn der 1990er Jahre gleich mehrfach für ihre herausragende Bildgestaltung ausgezeichnet.

Bigazzi beherrscht eine breite Palette an Bildsprachen meisterhaft. Sein Spektrum reicht von reportagehafter Handkamera-Ästhetik in *MI PIACE LAVORARE* (2004, Francesca Comencini) über den Realismus von *LAMERICA* (1994, Gianni Amelio) bis hin zur rauschhaften Bild-Opulenz von *LA GRANDE BELLEZZA* (2013, *DIE GROßE SCHÖNHEIT*) und weiteren Filmen von Paolo Sorrentino, bei denen er für die Kamera verantwortlich zeichnet.

Trotz dieser enormen Vielfalt lassen sich im Werk von Luca Bigazzi eine Reihe wiederkehrender visueller Interessen, Operationen, und Strategien erkennen. So gelingt es ihm immer wieder aufs Neue, die Schauplätze, an denen seine Filme spielen, ebenso präzise wie wirkungsvoll in Szene zu setzen, ganz gleich, ob es sich dabei um die Weiten Nordamerikas aus *THIS MUST BE THE PLACE* (2011, *CHEYENNE – THIS MUST BE THE PLACE*, Paolo Sorrentino), die Berliner Charité aus *LE CHIAVI DI CASA* (2005, Gianni Amelio, *DIE HAUSSCHLÜSSEL*) oder das karge albanische Bergland aus *LAMERICA* handelt. Es fällt auf, dass die Hauptfiguren in vielen Filmen, die Bigazzi fotografiert hat, häufig auf der Suche oder auf der Flucht sind, das Roadmovie ist zweifelsohne eines seiner bevorzugten Genres. Hier kann er nicht nur sein herausragendes Gespür für Landschaften, Architektur und Atmosphären ausspielen, sondern wie in *COPIA CONFORME* (2010, Abbas Kiarostami, *DIE LIEBESFÄLSCHER*) oder *UN GIORNO SPECIALE* (2012, Francesca Comencini) auch seiner Experimentierfreude bei der Wahl ungewöhnlicher Kameraeinstellungen freien Lauf lassen. Die zahlreichen Auto- und Zugfahrten – eigentlich konventionalisierte Standardsituationen des Spielfilms – werden so zu visuellen Erlebnissen. Bigazzis Blick schweift dabei keineswegs nur in die Ferne, seine Filme beziehen ihre Kraft aus einem spannungsvollen Wechselspiel zwischen weiten Einstellungen und Großaufnahmen der Gesichter seiner Protagonisten, deren Konturen und Charakteristika er häufig durch eine ausgefeilte Lichtsetzung herausarbeitet.

Gleich in mehrerer Hinsicht ist Luca Bigazzi ein zutiefst italienischer *direttore della fotografia*. Dass er fast ausnahmslos mit italienischen Regisseurinnen und Regisseuren zusammenarbeitet – der kürzlich verstorbene internationale Starregisseur Abbas Kiarostami bildet die große Ausnahme – ist hierfür nur das augenscheinlichste Indiz. Auch in der Wahl seiner Filme fällt auf, dass er sich immer wieder Stoffen widmet, die sich mit der italienischen Zeitgeschichte auseinandersetzen. So wird in *COSÌ RIDEVANO* (1999, Gianni Amelio, *SO HABEN WIR GELACHT*) die inner-italienische Arbeitsmigration

von Sizilien in den von ihm neblig und regnerisch inszenierten Norden Italiens thematisiert, in ROMANZO CRIMINALE (2005, Michele Placido), die Entführung des ehemaligen Ministerpräsidenten Aldo Moro aufgegriffen, oder in LAMERICA das spannungsvolle Verhältnis Italiens zu Albanien in kontrastarmen Bildern festgehalten. Mit IL DIVO (2008, IL DIVO – DER GÖTTLICHE, Paolo Sorrentino) findet sich gar ein bildgewaltiges Biopic über den langjährigen Ministerpräsidenten Giulio Andreotti, das den Zuschauer mit großer suggestiver Kraft in einen visuellen Strudel zieht. Bigazzi ist ein kritischer Bild-Chronist Italiens, der sich an den politischen, sozialen und kulturellen Idiosynkrasien seines Heimatlandes abarbeitet, aber immer wieder auch dessen Schönheit huldigt. Obwohl er nie eine Filmschule besucht hat, ist die Bildlichkeit, in der er dies tut, fest in der Geschichte des italienischen Kinos verankert. Anspielungen und Verweise auf den Neorealismus – beispielsweise auf Rossellinis PAISÀ (1946) und VIAGGIO IN ITALIA (1954) in LAMERICA beziehungsweise COPIA CONFORME, auf Viscontis ROCCO E I SUOI FRATELLI (1960) in COSÌ RIDEVANO – durchziehen seine Filme genauso wie die auf Fellini, die sich vor allem in seinen Kooperationen mit Paolo Sorrentino finden (vor allem natürlich in LA GRANDE BELLEZZA).

Freilich begnügt sich Bigazzi nicht damit, vergangene Stilepochen zu zitieren oder gar in ihnen zu schwelgen. Vielmehr aktualisiert er die Vielfalt des italienischen Films und agiert mit seiner Experimentierfreudigkeit und Begeisterung für technische Neuerungen seit Jahren als Vorreiter des digitalen Kinos. Er versteht es, die Möglichkeiten und Vorzüge von modernen LED-Leuchten und digitalen Kameras auf geschickte Weise für seine Zwecke zu nutzen. So dreht er teilweise mit mehreren Kameras gleichzeitig und bevorzugt es, das Set vorab so auszuleuchten, dass es während der gesamten Sequenz in alle Richtungen, also 360°, beispielbar ist. Längst ist Bigazzi selbst zu einem prägenden Akteur der italienischen und europäischen Filmgeschichte geworden, dem in den kommenden Jahren eine gewichtige Rolle bei der Herausbildung und Weiterentwicklung einer digitalen Bildsprache zuzutrauen ist.

## Kurzbiografie

Luca Bigazzi wurde am 9. Dezember 1958 in Mailand geboren. Sein Weg zum Film führte ihn nicht über eine Filmschule, sondern über die Werbebranche, wo er 1977 als Regieassistent zu arbeiten begann. Seinen Einstieg als Kameramann hatte er mit dem minimalistischen Filmdebüt PAESAGGIO CON FIGURE (LANDSCAPES WITH FIGURES, 1983) des Regisseurs Silvio Soldini, der damals frisch von seinem Filmstudium in New York zurückgekehrt war.

In den folgenden Jahren widmete sich Bigazzi mehr und mehr dem Kino, fotografierte aber auch immer wieder Kurzfilme und Dokumentationen. Neben seiner fortwährenden Arbeit mit Soldini entwickelten sich im Lauf der Zeit zahlreiche weitere langjährige Partnerschaften mit renommierten italienischen Regisseurinnen und Regisseuren wie Gianni Amelio, Francesca Archibugi, Francesca Comencini, Carlo Mazzacurati, Michele Placido oder Paolo Sorrentino.

Seit Anfang der 1990er Jahre wird Bigazzi regelmäßig mit Preisen für die herausragende Bildgestaltung seiner Filme bedacht. Alleine siebenmal hat er bislang die wichtigste italienische Auszeichnung, den David di Donatello, erhalten, zehn weitere Male wurde er dafür nominiert. Auch weitere bedeutende italienische Filmpreise wie das Silberne Band (Nastro d'argento) der Berufsvereinigung der italienischen Filmjournalisten, den Globo d'oro und den Ciak d'oro hat er mehrfach erhalten.

National und international auf sich aufmerksam machte Bigazzi mit seiner Kameraarbeit für LAMERICA (1994) von Gianni Amelio. Die Komödie PANE E TULIPANI (BROT UND TULPEN, 2000, Silvio Soldini) war ein europaweiter Erfolg. 2010 arbeitete er mit dem international gefeierten iranischen Autorenfilmer Abbas Kiarostami in COPIA CONFORME (DIE LIEBESFÄLSCHER, 2010) mit Juliette Binoche in der weiblichen Hauptrolle zusammen. Weitere Schauspiel-Stars wie Sean Penn, Frances McDormand, Michael Caine, Harvey Keitel und Rachel Weisz standen in den Sorrentino-Filmen THIS MUST BE THE PLACE (CHEYENNE – THIS MUST BE THE PLACE, 2011) und YOUTH (EWIGE JUGEND, 2015) vor Bigazzis Kamera. Sein international bislang erfolgreichster Film entstammt ebenfalls der Zusammenarbeit mit Sorrentino: LA GRANDE BELLEZZA (DIE GROßE SCHÖNHEIT, 2013) erhielt sowohl den Oscar als auch den Golden Globe und den BAFTA Award in der Kategorie Bester Film. Kürzlich angelaufen ist die Fernsehserie THE YOUNG POPE (DER JUNGE PAPST, 2016, Paolo Sorrentino) mit Jude Law und Diane Keaton in den Hauptrollen.

## Filmografie

### 2016

THE YOUNG POPE (DER JUNGE PAPST) (TV-Serie)

Regie: Paolo Sorrentino

UN BACIO (ONE KISS)

Regie: Ivan Conroneo

### 2015

MORITURI

Regie: Daniele Segre

LA RAGAZZA CARLA

Regie: Alberto Saibene

VIVA LA SPOSA

Regie: Ascanio Celestini

YOUTH (EWIGE JUGEND)

Regie: Paolo Sorrentino

### 2014

LA SEDIA DELLA FELICITÀ

Regie: Carlo Mazzacurati

### 2013

IL NATALE DELLA MAMMA IMPERFETTA (TV)

Regie: Ivan Conroneo

IL PRIMA NEVE

Regie: Andrea Segre

L'INTREPIDO

Regie: Gianni Amelio

LA GRANDE BELLEZZA (DIE GROÙE SCHÖNHEIT)

Regie: Paolo Sorrentino

### 2012

UN GIORNO SPECIALE (A SPECIAL DAY)

Regie: Francesca Comencini

L'INTERVALLO (EIN TAG IN NEAPEL)

Regie: Leonardo Di Costanzo

### 2011

LA KRYPTONITE NELLA BORSA

Regie: Ivan Conroneo

IO SONO LI (VENEZIANISCHE FREUNDSCHAFT)

Regie: Andrea Segre

THIS MUST BE THE PLACE (CHEYENNE – THIS MUST BE THE PLACE)

Regie: Paolo Sorrentino

IL GIOIELLINO

Regie: Andrea Maloioli

## **2010**

LA PASSIONE

Regie: Carlo Mazzacurati

COPIA CONFORME (DIE LIEBESFÄLSCHER)

Regie: Abbas Kiarostami

## **2009**

FUGA DAL CALL CENTER

Regie: Federico Rizzo

LA SICILIANA RIBELLE (THE SICILIAN GIRL)

Regie: Marco Amenta

LO SPAZIO BIANCO

Regie: Francesca Comencini

GIULIA NON ESCE LA SERA (GIULIA GEHT ABENDS NIE AUS)

Regie: Giuseppe Piccioni

## **2008**

IL DIVO (IL DIVO – DER GÖTTLICHE)

Regie: Paolo Sorrentino

## **2007**

L'ORA DI PUNTA (THE TRIAL BEGINS)

Regie: Vincenzo Marra

LA GIUSTA DISTANZA

Regie: Carlo Mazzacurati

LASCIA PERDERE, JOHNNY! (DON'T WASTE YOUR TIME, JOHNNY!)

Regie: Fabrizio Bentivoglio

## **2006**

A COSA NOSTRA (OUR COUNTRY)

Regie: Francesca Comencini

L'AMICA DI FAMIGLIA (THE FAMILY FRIEND)

Regie: Paolo Sorrentino

LA STELLA CHE NON C'È (THE MISSING STAR)

Regie: Gianni Amelio

**2005**

ROMANZO CRIMINALE

Regie: Michele Placido

LA GUERRA DI MARIO (MARIO'S WAR)

Regie: Antonio Capuano

**2004**

L'AMORE RITROVATO (AN ITALIAN ROMANCE)

Regie: Carlo Mazzacurati

OVUNQUE SEI (ANOTHER LIFE)

Regie: Michele Placido

LE CONSEGUENZE DELL'AMORE (THE CONSEQUENCES OF LOVE)

Regie: Paolo Sorrentino

LE CHIAVI DIE CASA (DIE HAUSSCHLÜSSEL)

Regie: Gianni Amelio

**2003**

MI PIACE LAVORARE (MOBBING)

Regie: Francesca Comencini

LA FORZA DEL PASSATO (THE POWER OF THE PAST)

Regie: Pergiorgio Gay

**2002**

CARLO GIULIANI, RAGAZZO

Regie: Francesca Comencini

UN VIAGGIO CHIAMATO AMORE (A JOURNEY CALLED LOVE)

Regie: Michele Placido

BRUCIO NEL VENTO (BRENNE IM WIND)

Regie: Silvio Soldini

**2001**

LE PAROLE DI MIO PADRE (THE WORDS OF MY FATHER)

Regie: Francesca Comencini

**2000**

LUPO MANNARO (TV)

Regie: Antonio Tibaldi

DOMANI (TOMORROW)

Regie: Francesca Archibugi

PREFERISCO IL RUMORE DEL MARE

Regie: Mimmo Calopresti

PANE E TULIPANI (BROT UND TULPEN)

Regie: Silvio Soldini

**1999**

QUESTO È IL GIARDINO

Regie: Giovanni Davide Maderna

TIPOTA (Kurzfilm)

Regie: Fabrizio Bentivoglio

FUORI DAL MONDO (NOT OF THIS WORLD)

Regie: Giuseppe Piccioni

**1998**

COSÌ RIDEVANO (SO HABEN WIR GELACHT)

Regie: Gianni Amelio

L'ALBERO DELLA PERE (SHOOTING THE MOON)

Regie: Francesca Archibugi

CLAUDINE'S RETURN

Regie: Antonio Tibaldi

TOTÒ CHE VISSE DUE VOLTE (TOTO WHO LIVED TWICE)

Regie: Daniele Cipri

**1997**

TESTIMONE A RISCHIO (AUGENZEUGE IN GEFAHR)

Regie: Pasquale Pozzessere

LE ACROBATE

Regie: Silvio Soldini

LA STIRPE DI LANA (Episode aus I VESUVIANI DIRECTOR)

Regie: Pappi Corsicato

**1996**

LUNA E L'ALTRA

Regie: Maurizio Nichetti

**1995**

CORRERE CONTRO (MUT ZUR LIEBE) (TV)

Regie: Antonio Tibaldi

LO ZIO DI BROOKLYN (DER ONKEL AUS BROOKLYN)

Regie: Franco Maresco, Daniele Cipri

L'AMORE MOLESTO

Regie: Mario Martone

**1994**

D'ESTATE (EPISODE AUS MIRACOLI, STORIE PER CORTI)

Regie: Silvio Soldini

UN EROE BORGHESE

Regie: Michele Placido

LAMERICA

Regie: Gianni Amelio

**1993**

E QUANDO LEI MORI FU LUTTO NATZIONALE

Regie: Lucio Gaudino

UN'ANIMA DIVISA IN DUE

Regie: Silvio Soldini

VELENO

Regie: Bruno Bigoni

**1992**

NERO

Regie: Giancarlo Soldi

MANILA PALOMA BLANCA

Regie: Daniele Segre

ULTIMO RESPIRO

Regie: Felice Farina

MORTE DI UN MATEMATICO NAPOLETANO

Regie: Mario Martone

**1991**

ERRORE FATALE (TV)

Regie: Filippo De Luigi

**1990**

LULÙ LUNAIRE

Regie: Giuseppe Marini

L'ARIA SERENA DELL'OVEST (THE PEACEFUL AIR OF THE WEST)

Regie: Silvio Soldini

**1989**

AARABANDA FINALE (Episode aus PROVVISORIO, QUASI D'AMORE DIRECTOR)

Regie: Daniele Segre

ANTONIO E CLEO (Episode aus PROVVISORIO, QUASI D'AMORE DIRECTOR)

Regie: Silvio Soldini

CORSA IN DISCESA

Regie: Corrado Franco

**1988**

FRAMMENTI D'AMORE (TV)

Regie: Giancarlo Soldi

CUORE IN GOLA (TV)

Regie: Stefania Casini

ROLLER WINGS (TV)  
Regie: Stefania Casini

**1987**

VIVA GLI SPOSI  
Regie: Giancarlo Di Re

NOME DI BATTAGLIA: BRUNO  
Regie: Bruno Bigoni

LA FABBRICA SOSPESA  
Regie: Silvio Soldini

**1986**

VOCI CELATE  
Regie: Silvio Soldini

INCIDENTE DI PERCORSO  
Regie: Donatello Alunni Pierucci

**1984**

GIULIA IN OTTOBRE  
Regie: Silvio Soldini

**1983**

PAESAGGIO CON FIGURE  
Regie: Silvio Soldini

## **Preise und Auszeichnungen**

Premio Néstor Almendros (Lanterna Magica, L'Aquila) Lifetime Achievement Award

### **UN BACIO (ONE KISS)**

Globo d'oro (2016)

### **YOUTH (EWIGE JUGEND)**

David di Donatello (2016)

Ciak d'oro (2016)

Nastro d'argento (2015)

Globo d'oro (2015)

### **LA GRANDE BELLEZA (DIE GROSSE SCHÖNHEIT)**

Golden Globe Foreign Press (2013)

Nastro d'argento (2013)

Premio Gianni Di Venanzo Esposimetro d'oro (2013)

Tallinn Black Night Fest (2013)

Busto Arsizio Film Fest (2014)

Ciak d'oro (2014)

David di Donatello (2014)

Special Award Golden Camera 300 Manaki Brothers: Best Photography (2014)

### **UN GIORNO SPECIALE (A SPECIAL DAY)**

Nastro d'argento (2013)

### **L'INTERVALLO (EIN TAG IN NEAPEL)**

Nastro d'argento (2013)

### **LA KRYPTONITE NELLA BORSA**

Ciak d'oro (2012)

### **IO SONO LI (VENEZIANISCHE FREUNDSCHAFT)**

Premio Giuseppe Rotunno, BIF&ST (Bari) (2012)

Ciak d'oro (2012)

### **IL GIOIELLINO**

Premio Giuseppe Rotunno, BIF&ST (Bari) (2012)

### **THIS MUST BE THE PLACE (CHEYENNE – THIS MUST BE THE PLACE)**

Premio Giuseppe Rotunno, BIF&ST (Bari) (2012)

David di Donatello (2012)

Ciak d'oro (2012)

Nastro d'argento (2012)

Gala Cinema e Fiction Campania: Best Cinematography Bronze Awards Manaki Brothers  
(2012)

**LO SPAZIO BIANCO**

Premio Giuseppe Rotunno, BIF&ST (Bari) (2010)

**IL DIVO (IL DIVO – DER GÖTTLICHE)**

Prix Vulcain, Cannes Film Festival (2008)

Premio Giuseppe Rotunno, BIF&ST (Bari) (2008)

Premio Tallin Film Festival (2008)

Candidatura European Film Awards (2008)

David di Donatello (2009)

Premio RiverRun International Film Festival (North Carolina) (2009)

**L'AMICO DI FAMIGLIA (THE FAMILY FRIEND)**

Ciak d'oro (2007)

**LA STELLE CHE NON C'È (THE MISSING STAR)**

Ciak d'oro (2007)

Premio Mosfilm, Festival Manaki Brothers

**ROMANZO CRIMINALE**

David di Donatello (2006)

**LE CONSEGUENZE DELL'AMORE (THE CONSEQUENCES OF LOVE)**

Nastro d'argento (2005)

David di Donatello (2005)

**OVUNQUE SEI (ANOTHER LIFE)**

Premio Agis (2004)

Nastro d'argento (2005)

**LE CHIAVI DI CASA (DIE HAUSSCHLÜSSEL)**

Premio Agis (2004)

Nastro d'argento (2005)

**BRUCIO NEL VENTO (BRENNE IM WIND)**

Nastro d'argento (2002)

Globo d'oro (2002)

Premio Flaiano (2002)

Premio Silver Camera 300, Festival Manaki Brothers (2002)

**PANE E TULIPANI (BROT UND TULPEN)**

David di Donatello (2000)

**FUORI DAL MONDO (NOT OF THIS WORLD)**

Ciak d'oro (1999)

**TOTÒ CHE VISSE DUE VOLTE (TOTO WHO LIVED TWICE)**

Sitges International Film Festival (1998)

Menzione speciale Globo d'oro (1998)

**L'ALBERO DELLE PERE (SHOOTING THE MOON)**

Osella d'oro Mostra Internazionale, Cinema di Venezia (1998)

**COSI RIDEVANO (SO HABEN WIR GELACHT)**

Osella d'oro Mostra Internazionale, Cinema di Venezia (1998)

Premio Linea d'ombra (1999)

Ciak d'oro (1999)

**L'AMORE MOLESTO**

Ciak d'oro (1996)

**LO ZIO DI BROOKLYN (DER ONKEL AUS BROOKLYN)**

Premio Casa rossa (1996)

**UN EROE BORGHESE**

Premio Cinema e Società (1996)

**VELENO**

Premio Casa Rossa (1994)

**LAMERICA**

Nastro d'argento (1995)

David di Donatello (1995)

Ciak d'oro (1995)

Sacher d'oro (1997)

**MANILA PALOMA BLANCA**

Premio Cinema e Società (1993)

**MORTE DI UN MATEMATICO NAPOLETANO**

Clak d'oro (1993)

**L'ARIA SERENE DELL'OVEST (THE PEACEFUL AIR OF THE WEST)**

Premio Linea d'ombra (1992)

## **Selbstäußerungen / Interviewausschnitte**

### **Über die Anfänge seiner Karriere**

“I didn't follow the usual path into filming. My first job was as an assistant director on tv commercials. After a few years, through a lucky coincidence, my next job was as the Director of Photography on a feature! I was 23 years old.”

(cinematographers.nl)

“I had no camera background at all. I knew nothing about fill light, key light or backlight. At that time, there were no fast film stocks or high-speed lenses, so shooting was much tougher. We mainly used practical lights, fluorescent bulbs and small lights. I tried to light a set in a much more realistic way that is closer to the feeling of the story, and not in a classical way.”

(*Time and Age*, Neil Natsumoto, *American Cinematographer* January 2016)

### **Über die Arbeit mit dem Licht:**

“Throughout my career I've always used strange or unusual lights — anything and everything.”

“If you don't learn how to light in school or from anybody else, you'll feel more free to find unusual solutions. The great thing about shooting with Paolo is that he's so flexible; he's not rigid or conventional. If we need or want to, we can change our ideas very quickly, and that's a much better way to work.”

(*Time and Age*, Neil Natsumoto, *American Cinematographer* January 2016)

“When making a low-cost film like *MOBBING*, its tight budget and short shooting schedule challenges me to exploit the benefits of natural light. Existing light inspires me. It is this I must recreate. I learn a lot; tasks I thought I couldn't do, I find I can do. I have more freedom of movement; the camera moves more smoothly because there are no stands and projectors to get in the way. The results were good. Photographically realistic. And the speed at which we film allows us to pay more attention to the acting.”

(cinematographers.nl / KODAK InCamera website, 2003)

### **Über das eigenhändige Führen der Kamera:**

“I’m doing the camera by myself, because operating the camera is probably much more than half of my work and framing is part of the lighting question, of the lighting problem. So the final result of the image is half and half, it’s framing and light. I also don’t want to lose contact with the actors, it’s very important. If you do the camera by yourself you feel this kind of strange relation between you and the actors. Without words, without speaking. The relation should be strong between you and the actors. I don’t want to lose that kind of essential part of my work.”

(‘Youth’ cinematographer Luca Bigazzi on creating pastoral images for film, youtube.com, 2015)

“MOBBING is the first Italian film shot entirely with the Aaton A-Minima. I not only directed the photography, I also operated the camera. It is hard work doing both, and my back sometimes complains, but I love operating and I like to use a hand-held camera. Its advantages are its speed, and the opportunity not to cramp the actors’ style; I can follow them and allow them great freedom of interpretation.”

(cinematographers.nl / KODAK InCamera website, 2003)

### **Über den Einsatz von analogen und digitalen Kameras:**

“With so little time – a short five weeks – and such a tiny budget [as in MOBBING], why didn’t I shoot digitally with all its supposed advantages of cost and immediacy? Because I am not convinced. A digital camera is light, but so is our Aaton A-Minima Super 16mm. Film needs less lighting and I prefer its versatility. And why not? When it comes to cost, the difference is not great. MOBBING is a cinema film. We checked prices and found the cost of transferring digital to film completely swallowed up any apparent saving offered by digital! In this case, digital is not cheaper than film.”

“Digital will continue to improve, but it has hurdles to overcome. I support the new technology. I promote its use for documentaries and similar projects. But MOBBING is a cinema film, so why, given nearly the same costs, should I engage in a risky adventure, like digital? Of course, digital has improved technically, year by year. But so has film. The graininess of the new film is so reduced we could consider shooting everything in Super 16. When I saw the test results, the quality and clarity of the picture astounded me.”

(cinematographers.nl / KODAK InCamera website, 2003)

“There were some difficult scenes in this film [YOUTH]; for example the scene in the garden of the hotel at night. If you look carefully at the scene you recognize that the musicians play on a rotating platform where was no space to place the light; so we had to hide all the light in the scenery. That was a great challenge. This was the first movie Paolo and I shot in digital, until then we shot on film. I’m a digital fanatic. I don’t want to shoot with film anymore, because there are lot of new digital things that help us – the director and the director of photography. Everything is done easier and faster and you get a stronger sense of reality.”

(‘Youth’ cinematographer Luca Bigazzi on creating pastoral images for film, youtube.com, 2015)

“I feel more free creating crazy kinds of lighting setups with digital because it’s more sensitive in reading into the shadows. Apparently, I’m alone in this opinion.”

“Digital is much more superior in quality than film. It gives you much more creative freedom. Let’s forget about the past.”

(*Time and Age*, Neil Natsumoto, *American Cinematographer* January 2016)

### **Über Improvisation:**

“I’m getting older now, but I don’t want to be considered an ‘experienced’ cinematographer, because any time I learn something, I lose my chance to improvise. I know how to light, but I really don’t want to know. You feel closer to the subject and the script when trying to find new solutions.”

(*Time and Age*, Neil Natsumoto, *American Cinematographer* January 2016)

### **Über die Zusammenarbeit mit Paolo Sorrentino:**

“We worked so much together that we don’t really talk too much, because we really understand each other very, very quickly. We shoot forty to fifty shots a day – so we don’t really have the time to think about or to speak about it. It is an instinctive comprehension, very fast and very quick. Sometime I show to Paolo some different camera movement, and he quickly says: “Okay, that works, let’s go!”, and that’s a secret. I worked with Paolo more than one year in my life, so we know each other so well. Probably I know him better than my wife. So it’s really quite easy, because he is a real genius and I like him, because he is so fast in changing ideas. As soon as he feels that there are some problems in light or in framing, he can immediately change his mind. He has a precise idea what he wants, but it’s also a very elastic idea – that’s a secret. He is very concrete and this is a great quality, because he really changes all the things very fast, if he needs.”

(‘Youth’ cinematographer Luca Bigazzi on creating pastoral images for film, youtube.com, 2015)

“We light the set not knowing exactly where the actors will be, where the camera will be, or what the camera movement will look like. After the set is lit, the actors arrive and then we decide how to shoot. The light is more for the overall ambience than for a single shot. That means the camera can move 360 degrees, we can use three cameras at the same time, and we won’t change the light between shots in the same sequence.”

“Thanks to Paolo, I learned how to light a set so my lighting is invisible. Sometimes the actors will ask me, ‘Where is my light?’ For me, it’s better for them not to know. I only hope

it's better for people watching the movie, as well. It's a realistic way of lighting, but it's not at all flat-looking."

(*Time and Age*, Neil Natsumoto, *American Cinematographer* January 2016)

## Hintergrund

### Warum ein Kamerapreis?

Der Film ist immer auch eine Kunst des Sehens, des Sichtbarmachens – der stilisierenden Durchdringung des vorgefundenen Materials. Dessen atmosphärische Gestaltung, seine Ausleuchtung und Komposition bestimmen in tiefgreifender Weise unsere Auffassung des einzelnen Filmes, die Art, wie wir das Gezeigte erleben, wie wir uns einbeziehen lassen oder auf Distanz gehen.

Ungeachtet dieser scheinbar trivialen Tatsache führt die Kameraarbeit nach wie vor ein Schattendasein, ist kaum etwas bekannt über die Arbeitsbedingungen und Leistungen der Bildgestalter. Es sind der Regisseur oder die Regisseurin, die Schauspielerinnen und Schauspieler, deren Namen sich mit den bewegten Bildern verknüpfen, und denen man primär das gestalterische Wirken zuspricht.

Der Marburger Kamerapreis, als Auszeichnung für herausragende Bildgestaltung im Film, möchte hier zu einer Verschiebung des Blickes, zu einer Veränderung der Wahrnehmungsweise filmischer Arbeit beitragen.

### Wer wird mit dem Marburger Kamerapreis ausgezeichnet?

Der Preis wird für national und international herausragende Bildgestaltung im Film und im Fernsehen verliehen. Es kann das Gesamtwerk eines Kameramanns oder einer Kamerafrau gewürdigt werden, eine vorbildhafte und bahnbrechende Leistung bereits etablierter, aber auch die hervorstechende Arbeit noch unbekannter Bildgestalterinnen und Bildgestalter, die derart eine wichtige Bestätigung und Ermunterung erfahren. Die Auszeichnung kann für den Bereich des Spielfilms, aber auch für Dokumentar- oder Experimentalfilme verliehen werden.

### Modalitäten der Verleihung

Der Marburger Kamerapreis wird von der Universitätsstadt Marburg in Zusammenarbeit mit der Philipps-Universität jährlich verliehen und ist mit 5000 € dotiert. Über die Verleihung des Marburger Kamerapreises entscheidet ein Beirat. Ihm gehören je ein/e Vertreter/in der Philipps-Universität, des Fachdienstes Kultur der Universitätsstadt Marburg, der Marburger Kinobetriebe, des BVK - Berufsverband Kinematografie sowie renommierte Filmkritiker/-innen an. Die Entscheidung des Beirats wird jeweils zu Beginn des Wintersemesters bekannt gegeben.

Der Marburger Kamerapreis wird im Rahmen der Bild-Kunst Kameragespräche verliehen, die jeweils im März (Freitag/Samstag) stattfinden und vom Institut für Medienwissenschaft der Philipps-Universität Marburg, dem Berufsverband Kinematografie und dem Kammer-Filmkunsttheater veranstaltet werden.

## **Die Bild-Kunst Kameragespräche**

Was den Marburger Kamerapreis von anderen Auszeichnungen abhebt, ist nicht zuletzt seine Einbettung in die über zwei Tage hinweg stattfindenden Kameragespräche: Der Preisträger stellt sich der Diskussion mit Kollegen, Wissenschaftlern, Filmkritikern und nicht zuletzt mit dem Publikum. Unter dem Eindruck der in diesem Rahmen vorgeführten filmischen Arbeiten werden Fragen der Kameraästhetik, des Stils, der Produktionsumstände diskutiert, aber auch Einblicke in die Persönlichkeit der Preisträger vermittelt.

Zunächst als einmalige Tagung auf Initiative des Marburger Medienwissenschaftlers Prof. Dr. Karl Prümm über „Kamerastile im aktuellen Film“ geplant, offenbarte sich bereits 1997, bei den ersten von der Philipps-Universität, dem Bundesverband Kamera und der Gesellschaft für Film- und Fernsehwissenschaft organisierten Gesprächen, das Potential dieser Thematik. Unverhofft groß war der öffentliche Zuspruch, die ursprünglich vorgesehenen Räumlichkeiten reichten nicht hin, um sämtliche interessierte Besucher aufzunehmen. Vor diesem Hintergrund entwickelte sich die Idee, die Kameragespräche dauerhaft zu etablieren.

Im Jahr 2000, anlässlich der zweiten Veranstaltung, widmete man sich erstmals ausschließlich der Arbeit eines einzelnen Bildgestalters, namentlich des im März 2002 verstorbenen Heinz Pehlke, der wie kein Zweiter die Schwarz/Weiß-Photographie im deutschen Film der fünfziger Jahre geprägt, sie zu einem letzten Aufblühen geführt hat. 2001 schließlich verknüpfte man die Gespräche mit der Verleihung des von der Universitätsstadt Marburg und der Philipps-Universität getragenen Marburger Kamerapreises. Für sein Lebenswerk ausgezeichnet wurde Raoul Coutard, der, zumal in seiner Zusammenarbeit mit Regisseuren der Nouvelle Vague, die Bildästhetik des modernen Kinos in entscheidender Weise geprägt hat. 2011 hat Prof. Dr. Malte Hagener als Nachfolger von Prof. Dr. Karl Prümm die organisatorische und inhaltliche Leitung von Kamerapreis und Kameragesprächen übernommen.

### **Bisherige Preisträger**

- 2016 **Jürgen Jürges**
- 2015 **Edward Lachman**
- 2014 **Paweł Edelman**
- 2013 **Reinhold Vorschneider**
- 2012 **Agnès Godard**
- 2011 **Anthony Dod Mantle**
- 2010 **Jost Vacano**
- 2009 **Wolfgang Thaler**
- 2008 **Renato Berta**
- 2007 **Eduardo Serra**
- 2006 **Judith Kaufmann**
- 2005 **Walter Lassally**
- 2004 **Slawomir Idziak**
- 2003 **Robby Müller**
- 2002 **Frank Griebe**
- 2001 **Raoul Coutard**

## **Beirat**

Dem Beirat des Marburger Kamerapreises gehören an:

**Prof. Rolf Coulanges**, Kameramann und Professor für Kamera an der Hochschule der Medien Stuttgart

**Prof. Dr. Malte Hagener**, Medienwissenschaftler an der Philipps-Universität Marburg, Organisator der Marburger Kameragespräche und des Marburger Kamerapreises

**Hubert Hetsch**, Kammer-Filmkunsttheater Marburg

**Dr. Jürgen Kasten**, Geschäftsführer BVR, Vergabekommission der Stiftung Kulturwerk der VG Bild-Kunst

**Dr. Richard Laufner**, Leiter des Fachdienstes Kultur der Universitätsstadt Marburg

**Jun.-Prof. Dr. Fabienne Liptay**, Professorin für Filmwissenschaft an der Universität Zürich

**Cristina Nord**, Leiterin Kulturprogramm Südwesteuropa beim Goethe Institut Brüssel und langjährige Filmkritikerin

**Prof. Dr. Karl Prümm (em.)**, Medienwissenschaftler, Initiator der Marburger Kameragespräche und des Marburger Kamerapreises

## Publikationen des Schüren Verlags zu den Marburger Kameragesprächen

*Karl Prümm, Silke Bierhoff, Matthias Körnich (Hrsg.):*

Kamerastile im aktuellen Film. Berichte und Analysen.

Marburg (Schüren Verlag) 1999, 176 S., broschiert, ISBN: 978-3-89472-311-8, 19,90 € / 36,- sFr (UVP), Download als pdf-Datei, ISBN: 978-3-89472-782, 12,50 €

*Michael Neubauer, Karl Prümm, Alexandra Schwarz (Hrsg.):*

Ungemütliche Bilder – die schwarz-weiss Fotografie des Kameramannes Heinz Pehlke.

Marburg (Schüren Verlag) 2002, 168 S., broschiert, ISBN: 978-3-89472-330-9, 14,80 € / 26,- sFr (UVP)

*Karl Prümm, Michael Neubauer, Peter Riedel (Hrsg.):*

Raoul Coutard. Kameramann der Moderne.

Marburg (Schüren Verlag) 2004, 210 S., broschiert, ISBN: 978-3-89472-355-2, 19,90 € / 36,- sFr (UVP)

*Gunnar Bolsinger, Karl Prümm, Peter Riedel (Hrsg.):*

Der Kameramann Frank Griebe. Das Auge Tom Tykwers.

Marburg (Schüren Verlag), 2005, 192 S., broschiert, 200 Abb., ISBN: 978-3-89472-388-0, 19,90 € / 36,- sFr (UVP)

*Michael Neubauer, Karl Prümm, Peter Riedel (Hrsg.):*

Die lyrische Leinwand. Die Bildkunst des Kameramanns Robby Müller.

Marburg (Schüren Verlag), 2005, 200 S., broschiert, ISBN: 978-3-89472-404-7, 19,90 € / 33,80 sFr (UVP)

*Andreas Kirchner, Michael Neubauer, Karl Prümm, Peter Riedel (Hrsg.):*

Ein Architekt der Sinnlichkeit. Die Farbwelten des Kameramanns Slawomir Idziak.

Marburg (Schüren Verlag), 2007, 192 S., broschiert, ISBN: 978-3-89472-409-2, 19,90 € / 33,80 sFr (UVP)

*Gunnar Bolsinger, Andreas Kirchner, Michael Neubauer, Karl Prümm (Hrsg.):* Neue Bilder des Wirklichen. Der Kameramann Walter Lassally

Marburg (Schüren Verlag), 2012, 208 S., broschiert, zahlreiche, teils farbige Abbildungen  
ISBN: 978-3-89472-410-8, EUR 19,90 / 33,80 sFr (UVP)

*Bernd Giesemann, Andreas Kirchner, Michael Neubauer, Karl Prümm (Hrsg.):* Nähe und Empathie. Die Bilderwelten der Kamerafrau Judith Kaufmann

Marburg (Schüren Verlag), 2013, 240 S., Paperback. zahlreiche Abbildungen  
ISBN 978-3-89472-829-8, EUR 19,90 (UVP)

**Verlagswebsite: [www.schueren-verlag.de](http://www.schueren-verlag.de)**